

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 26 (1984)
Heft: 3: Ist Psychotherapie auch eine Möglichkeit für mich?

Artikel: Psychodschungel
Autor: Klöckler, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Psychodschungel

Paul hat mir im nachhinein noch schriftlich folgende eindrücke zugesandt. Er reagiert auf das gespräch in Bern direkt, nicht auf dessen abdruck.

H.W.

Also ich fand das gespräch bei Nelly hervorragend. Für mich hat sich etliches geklärt dabei. Daniel und Toni haben mich überzeugt, dass mensch seine knörze – sich immer wiederholende, negative verhaltensmuster – besser auf dem couch des therapeuten zähmt, statt sich und die lieben mitmenschen damit zu nerven.

Es gab da noch eine strömung, eine unterirdische, «esoterische», die sich aber mangels resoluter äusserung nicht zu behaupten wusste. (Esoterisch = früher nur den eingeweihten, heute in jedem buchladen zugänglich). Bruno sprach von TAO, also von chinesischer weisheit, und Nelly von natur und indianern.

Nun, das gespräch war von Hans durch seine fragen und durch die auswahl der teilnehmer so programmiert worden, dass vor allem die heute gängigen psychotherapien besprochen wurden. Man will sich ja auch von der krankenkasse etwas bezahlen lassen, nicht wahr? Mit dieser weisen beschränkung wurde aber ein fröhlicher wettstreit der meinungen vermieden. Deshalb wil ich noch weiter bohren.

Hier ist es einmal wichtig, sich über den begriff «therapie» klar zu werden. Er heisst sicher so etwas wie «heilmethode». Eine therapie ist aber nur eine solche, wenn sie sich nach einer weile selber überflüssig macht. Tut sie das nicht, dann ist es eher eine lebensform. Heute kann man sich verschiedenste lebensformen aussuchen, die ja durchaus therapeutisch wirken können. (Baghwan verehren, theater spielen, sich mit dem körper abgeben, lieben. . .) So angenehm dies alles sein mag, ich möchte strikte bei den **therapien** bleiben.

Also dann, therapie für welche krankheit? Was macht jener, der nicht nur «freiwillig» einen knorz ausglätten möchte, sondern der sich als krank erkennt, weil er sich und andere nicht mehr spürt, sich verfolgt fühlt, grauenhaft angst hat oder sich selbst zerstört? Heisst die antwort «psychiatrie», oder gibt es menschlichere lösungen?

Ich hoffe, dass sich so viele leser von diesen fragen angesprochen fühlen, dass wir bald einen Puls mit den nun eifrig geschriebenen beiträgen füllen können. Ich werde auf alle fälle in der nächsten zeit ein gespräch mit einer betroffenen führen.

Paul Klöckler, Enggiststeinstrasse 22, 3076 Worb, tel. 031/83 64 29/65 85 87